

SUMMARY

This report summarises the information and analyses which provided the basis for the formulation of the Austrian Waste Prevention Programme of the Federal Waste Management Plan 2017.

Based on

- a collation of current Austrian public, industrial and other waste prevention initiatives and of good practice waste prevention measures from other EU Member States
- an analysis of the status and effects of waste prevention measures which have been implemented as part of the Austrian Waste Prevention Programme 2011 and
- an analysis of the measures which are required to face the new challenges ahead

the objectives and measures of the Austrian Waste Prevention Programme were formulated.

These measures (more than 80) were grouped under the following headings to address 5 fields of action:

- Construction and demolition waste,
- Waste prevention in enterprises and organisations,
- Waste prevention in private households,
- Food waste prevention and
- Re-Use.

ZUSAMMENFASSUNG

Abfallvermeidungsprogramme in den BAWPs

Gemäß Abfallwirtschaftsgesetz (AWG) § 9a hat das BMLFUW mindestens alle sechs Jahre ein Abfallvermeidungsprogramm zu erstellen. Das letzte Abfallvermeidungsprogramm ist jenes des Bundes-Abfallwirtschaftsplans (BAWP) 2011. Das nächste Abfallvermeidungsprogramm Österreichs ist für den BAWP 2017 geplant.

Das übergeordnete Ziel des Abfallvermeidungsprogramms ist die Entkopplung des Wirtschaftswachstums von den Umweltauswirkungen der Abfallerzeugung.

Gemäß AWG § 9a (2) hat das Abfallvermeidungsprogramm mindestens zu umfassen:

1. Ziele der Abfallvermeidungsmaßnahmen;
2. eine Beschreibung der bestehenden Abfallvermeidungsmaßnahmen;
3. eine Bewertung der Zweckmäßigkeit der in Anhang 1 des AWG angegebenen beispielhaften Maßnahmen oder anderer geeigneter Maßnahmen;
4. qualitative oder quantitative Maßstäbe zur Überwachung und Bewertung der durch die Maßnahmen erzielten Fortschritte;
5. im Falle grenzüberschreitender Vorhaben die Darstellung der Zusammenarbeit mit betroffenen Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission.

Handlungsfelder des Abfallvermeidungsprogramms 2011

Der hier vorliegende Bericht erarbeitet die Grundlagen für das Abfallvermeidungsprogramm 2017. Als erster Schritt wurde eine Evaluierung der Umsetzung des Abfallvermeidungsprogramms 2011 durchgeführt. Das Abfallvermeidungsprogramm 2011 wirkt auf folgende fünf Handlungsfelder ein:

- Vermeidung von Baurestmassen,
- Abfallvermeidung in Betrieben,
- Abfallvermeidung in Haushalten,
- Vermeidung von Lebensmittelabfällen,
- Re-Use.

Evaluierung des Abfallvermeidungsprogramms 2011

Dementsprechend sind die über 70 Maßnahmen des Abfallvermeidungsprogramms 2011 den fünf Handlungsfeldern zugeordnet und in Maßnahmenpakete unterteilt. Es wurde evaluiert, welche der Maßnahmen des Abfallvermeidungsprogramms 2011

- bereits umgesetzt wurden,
- sich Mitte 2015 in Umsetzung befinden,
- voraussichtlich noch in Angriff genommen werden und
- aufgrund geänderter Rahmenbedingungen oder auf Basis neuer Erkenntnisse nicht mehr aktuell sind.

Neue Entwicklungen und Erkenntnisse haben einige Anpassungen notwendig gemacht, ein wesentlicher Teil der geplanten Maßnahmen ist abgeschlossen.

Eine Reihe von Maßnahmen sollte aber im Abfallvermeidungsprogramm 2017 weitergeführt und durch neue Maßnahmen ergänzt werden.

Zusätzlich wurden auch andere strategische Pläne für die Abfallvermeidung auf Bundesebene, welche die nachhaltigen Entwicklungen, ressourceneffiziente Produkte, Dienstleistungen und Produktionen oder einen bedürfnisorientierten Konsum fördern, sowie die Abfallvermeidung in den Landes-Abfallwirtschaftsplänen beleuchtet.

Die Wirkungen der Abfallvermeidungsmaßnahmen wurden anhand der Kernindikatoren des Abfallvermeidungsprogramms 2011 und der verfügbaren Indikatoren des erweiterten Indikatorensatzes abgeschätzt:

- Das jährlichen Pro-Kopf-Wachstums der Siedlungsabfälle aus Haushalten und ähnlichen Einrichtung der Periode 2004 bis 2007 von 2,4 %/a ging in der Periode 2007 bis 2015 auf 1,0 %/a zurück.
- Geringes Wachstum des Restmüllaufkommens von 0,32 %/a.
- Starker Rückgang beim Aufkommen der Abfälle aus Gewerbe und Industrie.

Eine Auswertung der Abfallvermeidungsprogramme aus anderen EU-Mitgliedstaaten ergab, dass der Umfang der Abfallvermeidungsprogramme von einigen wenigen Seiten bis zu über 200 Seiten reicht. Das schwedische Abfallvermeidungsprogramm beispielsweise enthält 167 Maßnahmen. Davon plant die Regierung 34 Maßnahmen selbst umzusetzen. Die restlichen 133 Maßnahmen sollten von verschiedenen Stakeholdern aufgegriffen werden.

internationale Abfallvermeidungs- programme

Die meisten Mitgliedstaaten haben in ihren Abfallvermeidungsprogrammen ähnliche qualitative Ziele (Objectives) für die Abfallvermeidung festgelegt wie Österreich. Es gibt aber auch Ziele, die darüber hinausgehen:

- Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft,
- Einführung neuer Geschäftsmodelle (in England und Wales),
- Arbeitsplatzbeschaffung (Ungarn).

Alle Abfallvermeidungsprogramme der EU-Mitgliedstaaten verfolgen das Ziel Haushaltsabfälle zu verringern. Die meisten Abfallvermeidungsprogramme der EU-Mitgliedstaaten verfolgen auch die Ziele Abfälle aus Industrie und Gewerbe sowie Bauabfälle zu verringern. Weitere häufige Schwerpunkte sind die Vermeidung von Lebensmittelabfällen, Papierabfällen, Textilabfällen, Verpackungsabfällen, Elektroaltgeräten und gefährlichen Abfällen sowie die Entwicklung des Re-Use-Sektors. Außerdem wurden ausgewählte Good Practice-Maßnahmen aus den Abfallvermeidungsprogrammen der EU-Mitgliedstaaten, gegliedert nach den Handlungsfeldern, identifiziert (siehe Anhang B).

Die Vision aus dem Abfallvermeidungsprogramms 2011 für das Material- und Abfallwirtschaftssystem Österreich für das Jahr 2020 kann für das Abfallvermeidungsprogramm 2017 als Vision für das Jahr 2023 fortgeschrieben werden.

Entsprechend der Vorgabe aus dem AWG 2002 sind die Ziele für das Abfallvermeidungsprogramm 2017 folgende:

Ziele des Abfallvermeidungs- programms 2017

- Entkopplung des Wirtschaftswachstums von den Lebenszyklus-Umweltauswirkungen der österreichischen Abfälle (inklusive aller Vorketten),
- Emissionsminderung,
- Minimierung der Dissipation von Schadstoffen,
- Schadstoffreduktion,
- Ressourcenschonung (mit dem Schwerpunkt Schonung von Rohstoffen).

Da wesentliche Teile des Abfallvermeidungsprogramms 2011 noch für eine Umsetzung in der Periode 2017 bis 2023 vorgesehen sind, sollen die Handlungsfelder für das Abfallvermeidungsprogramm 2017 grundsätzlich beibehalten werden. Die Handlungsfelder 2017 lauten:

- Vermeidung von Baurestmassen,
- Abfallvermeidung in Betrieben und Organisationen,
- Abfallvermeidung in Haushalten,
- Vermeidung von Lebensmittelabfällen,
- Re-Use.

> 80 Abfallvermeidungsmaßnahmen

Der Kern des Abfallvermeidungsprogramms 2017 besteht aus über 80 Abfallvermeidungsmaßnahmen. Auf Basis

- von Diskussionen mit ExpertInnen aus Abfallwirtschaft und öffentlicher Verwaltung,
- der Evaluierung des Abfallvermeidungsprogramms 2011,
- einer Analyse der zu erwartenden Herausforderungen und
- der Bewertung der Maßnahmenvorschläge des Annex IV der Abfallrahmenrichtlinie

wurden für die oben definierten Handlungsfelder jene Maßnahmen ausgewählt, die als besonders geeignet erscheinen, die oben gezeigten Ziele des Abfallvermeidungsprogramms in den nächsten Jahren umzusetzen.

Des Weiteren wurden die erwarteten Wirkungen der einzelnen Maßnahmenpakete abgeschätzt und beschrieben. Von besonderer Bedeutung ist dabei das Wirkungsziel, bis 2030 die vermeidbaren Lebensmittelabfälle in Haushalten und im Handel um 50 % bzw. in allen Sektoren zusammen um 15 % zu reduzieren.

Die Indikatoren zur Bewertung des Fortschrittes für das Abfallvermeidungsprogramm 2017 wurden im Wesentlichen vom Abfallvermeidungsprogramm 2011 übernommen, jedoch entsprechend der gewonnenen Erfahrungen modifiziert.

Das Abfallvermeidungsprogramm enthält keine grenzüberschreitenden Vorhaben.

Der nachfolgende Bericht beschreibt den Weg von der Evaluierung des Abfallvermeidungsprogramms 2011 bis zur Formulierung des Abfallvermeidungsprogramms 2017. Im Annex A sind die im Zuge dieser Arbeit identifizierten Abfallvermeidungsmaßnahmen aus Österreich, im Annex B Abfallvermeidungsmaßnahmen aus anderen EU-Mitgliedstaaten beschrieben. Das ausformulierte Abfallvermeidungsprogramm 2017 wird als Teil des Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2017 veröffentlicht.

Das volle Programm ist auf www.bundesabfallwirtschaftsplan.at als Teil des BAWP 2017 verfügbar.